

Ein Interessenskonflikt

Gemäss «Ruinaulta»-Ausgabe Nr. 28, vom 10. Juli 2015, ist neu Herr Prof. Christian Laesser VR-Präsident der privatrechtlich organisierten Firma FLM AG, die Gelder der Gäste- und Tourismustaxe zweckbringend einsetzen soll. Neu ist auch Reto Gurtner der WAG als Vize-Präsident bestätigt. Dies ist eindeutig ein Interessenskonflikt seitens Reto Gurtner, denn Herr Gurtner vertritt die WAG. Dies widerspricht dem Zweck der neuen Tourismus- und Gästetaxen mit hoher Zusatzbelastung für Vermieter und Mieter von Zweitwohnungen.

Herr Gurtner ist zwar ein idealer Vermarkter der Bergbahnen, ist aber meines Erachtens im VR der FLM AG am falschen Platz. Als Vizepräsident müsste ein Mitglied der Gemeinde oder der Region gewählt werden, das auch die Interessen der Gemeinden, und nicht der Bahnen, vertritt.

Hans Ulrich, Tann/Flims

Oh Cassons!

Vor über 50 Jahren haben mutige Flimser Pioniere ein zauberhaftes Stück Alpenarena erschlossen. Dies mit einer heute leicht nostalgisch anmutenden Bahn, aber gemütlich funktionierend und viel Freude bereitend. Diese Stütze des Flimser Sommertourismus soll verschwinden. Koryphäen, allesamt Uni oder ETH ausgebildet, versuchen mit aller Gewalt zu beweisen, dass eine zeit-

gemässe Erschliessung des Cassonsgrats nicht mehr möglich ist. Die Nachfahren der Pioniere lassen grüssen. Wir Flimser werde heute ermuntert, zu einer Bahn nach «lls Cugns» ja zu sagen, zur Mittelbeschaffung mitzuhelfen und von Narau-Cassons Abschied zu nehmen. Eine Erschliessung Cugns ist ein lächerlicher, absolut abwertender Zustieg zur Tektonik-Arena und dient der Weissen Arena AG ausschliesslich für eine erträglichere Bedienung von Grauberg und Nagiens. Für die Erhaltung einer Cassonsbahn ist es jetzt fünf vor zwölf. Eine Sanierung der heutigen Anlage, selbst ohne Kapazitätserhöhung müsste nun ernsthaft geprüft werden. Sie wäre zahlbar und zeitliche realisierbar.

Werner Maag, Flims, guid da cassons

Sommertourismus Flims – wohin?

Wir schreiben aus Freundschaft und Liebe zu Flims.

Lange Jahre haben wir Flimser Gäste auf die Erschliessung des Unesco-Welterbes und den Ersatz der Cassonsbahn gewartet. Dass die Gemeinde Flims und die WAG nun nach Startgeld und von dort an den westlichen Cassonshang wollen, erschreckt uns. Flims ohne Narau? Was täte sich Flims damit an. Welcher Verlust! Für uns als Familie mit Kindern, aber auch für unzählige andere treue Flimser Gäste ist ziem-

lich verwunderlich, was hier vor sich geht. Um den Sommertourismus zu stärken, aber auch um im Winter nicht mehr Boden zu verlieren, braucht Flims attraktive Bahnen auf der Flimser Seite. Narau als besonnte Aussichtsterrasse ist ein erstrangiges Ausflugsziel und der beste Ausgangspunkt für Wanderungen zum Segnesboden und zum Trutg dil Flem sowie als schönes Skigebiet im Winter. Die spektakuläre Cassonsbahn bis unter den Grat ist als Attraktion kaum wegzudenken – die grossen Warteschlangen an schönen Sommertagen bezeugen es. Obwohl keine Tourismusbeauftragten für Narau und Cassons werben – warum eigentlich nicht? – sind sie Lieblinge der Gäste. Soll denn Flims nur noch Zubringer zu den Anlagen der WAG auf der Laaxer-Seite sein? Soll Flims nicht vom Stenna-Center profitieren, aber den Verkehr von 1300 Parkplätzen mitten im Dorf haben? Und für das Ganze noch einen zweistelligen Millionenbeitrag bezahlen?

So drohen Flims touristisch nur Nachteile. Mit der vom Gemeinderat beantragten Projektierung der Y-Variante wird weitere Zeit verschwendet, die besser für einen echten Neuanfang zur Stärkung der Flimser Seite genutzt würde. Besser spät als nie. Im Interesse von Flims.

Liebe Flimser, ihr habt grosse Trümpfe im schwierigen Tourismusmarkt. Spielt sie aus! Und wir Gäste wollen uns weiter daran erfreuen, was Flims zu bieten hat.

Hannes Wohlwend, Greifensee